

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 90.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 3. August

Inserionsgebühr für die halbe Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für die Monate August und September

wollen bei der nächstgelegenen Postanstalt oder bei dem den Ort begehenden Postboten gemacht werden.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Bei der Ueberwachung des unterm gestrigen Tage in Altensteig Stadt stattgehabten Viehmarkts wurden von dem beamteten Tierarzt nachgenannte Viehstücke als mit der Maul- und Klauenseuche behaftet erkundet:

1. eine Kuh des Schuhmachers Georg Zieff von Pfalzgrafenweiler,
2. eine Kuh des Martin Wagner von da,
3. zwei Stiere des Bauern Haisch von Neu-Nuifra, G. B. Herzogsweiler.

Da die genannten Thiere in einem der Stadtpflegers Witwe Henfler in Altensteig Stadt gehörigen Stalle unter Gehöftsperrre gestellt sind, wird der **Ausbruch** dieser Seuche in dem genannten Gehöft der bestehenden Vorschrift gemäß bekannt gemacht und es werden die Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinden zugleich auf die Ziff. 7 lit. d des Min.-Erlasses vom 27. Juli 1888 — Amtsb. Seite 236 ff. — hingewiesen.

Den 31. Juli 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Vor den deutschen Gerichten

findet jetzt das Nachspiel zu den zahlreichen Streiks statt, welche bis in die letzte Zeit hinein im deutschen Reich stattgefunden haben. Mit den vielen Arbeitseinstellungen waren auch zahlreiche Ausschreitungen verbunden, und am schärfsten sind dieselben in den Bergwerksrevieren aufgetreten. In Westfalen fanden schlimme Exzesse statt, schlimmer im Bezirk von Waldenburg in Schlesien. Etwa 100 Bergleute aus dem Waldenburger Revier standen wegen Landfriedensbruchs angeklagt vor dem schweidnitzer Schwurgericht, und die Strafen sind den stattgehabten Ausschreitungen gemäß recht streng ausgefallen. Die große Mehrzahl der Verurteilten wird längere Zeit hinter Gefängnismauern zubringen müssen, mancher Familie wird vielleicht der Ernährer fehlen. Es ist das sehr bedauerlich, aber noch viel bedauerlicher waren die vorgekommenen Exzesse. Die Arbeiter schrieben sich das Recht zu, auf dem Wege der allgemeinen Arbeitseinstellung eine höhere Lohnforderung durchzusetzen, sie forderten und erhielten Freiheit für ihr Vergehen; um so mehr waren sie aber auch verpflichtet, die Rechte und die Freiheiten Anderer zu wahren. Das hat eine Zahl von ihnen unterlassen, und der That ist nun die Strafe auf dem Fuße gefolgt. Hier handelte es sich nicht um unüberlegte Handlungen, die eine mildernde Beurteilung verdienen und auch erfahren können, sondern um Gewaltthaten, die teilweise bedenklich in das Gebiet des Rohen und Brutalen hinübergreifen. Dafür giebt es keine Entschuldigung. Jeder tüchtige Mann muß über sich so viel Herr sein, daß er weiß,

was er thut; hört er Hezereien, so muß er so viel Besinnung und Gerechtigkeitsgefühl haben, daß er darauf die richtige Antwort findet: Die Arbeiter klagten über zu geringen Lohn, sie appellierten an ein höheres Recht, um eine Besserung ihrer Lage zu erzielen; aber wer Recht beansprucht, muß sich doppelt hüten, sich selbst durch seinen Worten zuwiderlaufende Thaten ins Unrecht zu setzen.

Neben den Ausschreitungen in den Bergrevieren, die sich zumeist gegen Gruben-Verwaltungen und Beamte richteten, sind auch noch viele hergegangen, welche andere Arbeiter zur Zielscheibe hatten. Häufig ist es vorgekommen, daß Streikende ihre Kameraden, welche nichts von dem Ausstand wissen wollten, mit Wort und That bedrohten, um sie von der Arbeit abzuhalten. Eine solche Handlungsweise findet nicht nur die strenge gesetzliche Bestrafung, sie muß auch die herbste moralische Verurteilung finden. Es liegt darin nicht nur wiederum eine völlige Verdringung des Freiheits- und Selbständigkeitsbegriffes, sondern auch ein ganz außerordentlich unkameradschaftliches Auftreten. Wer weiß denn, aus welchen Gründen ein Arbeiter keine Lust hat, mitzustricken? Der Ausstand ist sehr bald proklamiert, schöne Reden sind auch bald gehalten, aber wenn zu Hause Frau oder Kinder krank liegen, durch allerlei Umstände mißliche Vermögensverhältnisse eingetreten sind, dann macht sich der Arbeiter viel aus den schönen Streikreden. Wollte er ohne Weiteres seine heiligen Pflichten gegen seine Nächsten zurücksetzen, diese sterben und verderben lassen, dann wäre er ein Verbrecher. Dieser Gesichtspunkt muß kräftig hervorgehoben werden, und dann kommt auch noch ein anderer hinzu. Witzunter ist der Streikbeginn denn doch geradezu Thorheit. Den Arbeitern sollte nur das Wort eines älteren Berliner Maurers in die Ohren klingen, der unter fürchterlichem Lärm bei der Beratung der Forderung eines neunstündigen Arbeitstages seinen jüngeren Kameraden zarief: „Wenn Ihr nicht 10 Stunden arbeiten wollt, seid Ihr einfach faul. Ich mache den Schwindel nicht mit!“

Es ist eine eigene Sache mit dem Pochen auf Recht und Freiheit, wenn man selbst diese Worte nicht befolgt. Ein Teil der deutschen Arbeiterwelt hat noch gar nicht bedacht, daß der jetzigen Geschäftslage, welche die Zahlung höherer Löhne vielfach gestattete, auch eine andere folgen kann. Es kann neue Ueberproduktion, Stodung des Absatzes und der Zahlungen eintreten. Wie nun, wenn dann alle Arbeitgeber einer hart betroffenen Industrie mit einem Schlage den Arbeitern den Stuhl vor die Thüre setzten und sagten: „Weniger Lohn oder allgemeine Entlassung!“ Dann würde es wahrscheinlich ein ungeheures Lamento gegeben und doch hätten die Unternehmer nur ihr Interesse ebenso, wie die Arbeiter gewahrt. Zu solchen Verhältnissen wird es bei dem gefunden Geist der deutschen Industriellen nun wohl nicht kommen, aber wir dürfen auch nicht vergessen, daß Niemand die Dinge auf den Kopf stellen darf, ohne selbst sich zu schaden. In unserer heutigen Zeit bricht sich das Recht schon Bahn, wir erinnern nur an die laßerlichen Worte über Westfalen, wer aber blind darauf los rennt, der wird sich höchstens den Kopf arg verlegen. Den Weltmarkt zwingt Niemand, weder Arbeitgeber, noch Arbeiter, und dieser giebt den Ausschlag.

Der Eisenbahnassistent Speer bei der Gütere Expedition Gannstatt wurde zu der Gütere Expedition Calw versetzt

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Bondorf, O. A. Herrenberg, 30. Juli. Heute mittag legte sich eine alte, geistesranke Frau aus Deschelbronn auf die Schienen und wurde von dem hier 12 Uhr 12 Minuten durchfahrenden Zuge schrecklich verstümmelt. Sie war in dem Bahne befangen, vom Teufel bebesen zu sein und noch 1000 Jahre leben zu müssen.

Tübingen, 30. Juli. Unsere Stadt wird, schreibt man dem Schw. B., S. M. dem Könige nächsten Donnerstag 2 Uhr bei seiner Durchfahrt nach Bebenhausen einen überaus festlichen Empfang bereiten. Sämtliche Studierende, städtische Vereine und Corporationen werden am Bahnhof Spalier bilden.

Horb, 29. Juli. Vom deutschen Turnfest in München wurde aus der Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten unter anderen auch dem Turnverein Horb die schöne Summe von 500 \mathcal{M} als einmaliges Geschenk zum Turnhalle-Baufond verwilligt.

Stuttgart, 1. Aug. Der „Staatsanzeiger“ berichtet: Der König unterzog sich auch in diesem Jahre einer Massagekur bei Dr. Köchling. Der Erfolg war sowohl für das Allgemeinbefinden als für die neuralgischen Beschwerden günstig.

Stuttgart, 28. Juli. Oberst v. Alberti in Weingarten ist dem Vernehmen nach zur Uebernahme eines Brigadeführers nach Preußen kommandirt.

Stuttgart, 29. Juli. Der Andrang in der Schulausstellung war am letzten Sonntag ein so kolossaler, daß verschiedentlich das Hauptportal abgesperrt werden mußte. Im ganzen mögen etwa 7000 Personen die Ausstellung besucht haben.

Stuttgart, 30. Juli. Das Gasthaus zum römischen König in der Holzstraße ist von dem jetzigen Besitzer Herrn Trost um 134,00 \mathcal{M} mit Inventar an Restaurateur Zorn, Wirt in der Ferd. Weiß'schen Brauerei, verkauft worden. Die Uebergabe erfolgt an Martini.

Stuttgart, 30. Juli. Das neue Schwimmbad war am ersten Volksbadabend, am letzten Mittwoch, von 500, am Samstag von 800 Personen besucht. Das Bad kostet an diesen Abenden 10 \mathcal{S} , dabei bringt jeder seine Badwäsche mit.

Stuttgart, 30. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts fand heute Abend das Leichenbegängnis des früheren Rechtsanwält und Abgeordneten J. Hausmann, eines der Führer der schwab. Volkspartei und langjährigen Redakteur des „Beobachters“ statt. An dem Grabe, an dessen Ende eine schwarz-rot-goldene Standarte aufgestellt war, sprach, da kein Geistlicher anwesend war, K. A. Schickler, der ein Lebensbild des Verstorbenen entwarf und im Namen der schwabischen Volkspartei einen Vorbeerkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niederlegte. Des ferneren wurden Kränze niedergelegt von Kommerzienrat Ehnli im Namen der deutschen Volkspartei, von Kaufmann Fischer im Auftrag von Fr. Stolze-Frankfurt, von Vertretern der Bezirksvereine der schwabischen Volkspartei: Saulgau, Balingen, Ravensburg, Friedrichshafen-Tettmang (mit rot-weißer Schleife), Hall, Göppingen, Balingen a/E.

Stuttgart, 1. August. Gestern nachmittag 2 Uhr wurde im sogenannten Schwarzenberg ein ca. 14 Jahre alter Knabe erhängt aufgefunden, dessen Namen und Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt

werden konnte. Nach Lage der Sache liegt unzweifelhaft ein Selbstmord vor.

Herbrechtungen im Brenzthal, 28. Juli. Heute Nacht wurde vom Nachtwächter der 23 Jahre alte Knecht des Wirts zum „Grünen Baum“, Georg Häußler, auf der Straße bewußtlos aufgefunden. Der Schädel soll ihm mit einem Lattenstück eingeschlagen worden sein. Der Thäter verdächtig wurden heute in aller Frühe 6 hiesige Burtschen, 16—20 Jahre alt, nach Heidenheim eingeliefert. Der Knecht ist inzwischen gestorben. Er kam nicht mehr zum Bewußtsein. Der Verstorbene hat gestern Nacht in der Wirtschaft zum Engel den verhafteten 6 jungen Burtschen gesagt: Solche junge Leute gehören jetzt nach Hause. Auf der Straße haben sie ihn dann niedergeschlagen. (Darf man sich wundern, wenn unsere Jugend in solcher Roheit und Brutalität heranwächst, wenn man lesen muß, daß ein Lehrer wegen Ehrenkränkung (!) eines 12jährigen Burtschen zu 20 M. Strafe verurteilt wurde!)

Friedrichshafen, 1. August. Seine Majestät der König sind heute vormittag nebst Gefolge mittelst Extrazugs von hier abgereist, um sich für etwa 14 Tage nach Bebenhausen zu begeben.

Brandfälle: Am 28. ds. in Bebenhausen die Scheuer des Bäcker Chr. Schlather. Am 30. ds. in Besigheim, die Scheuer des Bäckers und Wirts Gerol und noch drei Wohnhäuser.

Pforzheim, 1. Aug. Amtmann Habermehl in Karlsruhe ist mit 64 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt. Bürgermeister Holzwart hatte 42 Stimmen.

Im Bestinden des Erbgroßherzogs von Baden schreitet die Besserung dauernd fort. Auch die Kräfte nehmen zu.

Vom Prinzen Ludwig von Bayern werden ein paar hübsche Aeußerungen beim Empfangsabend des Turnfestes bekannt. Als ihm die stenographische Niederschrift seiner Rede zur Korrektur vorgelegt wurde, lehnte er dies mit scherzender Handbewegung und der Bemerkung ab: Ich habe frei gesprochen und mag nichts daran ändern, machen Sie nun damit, was Sie wollen, es wird schon recht werden. Einigen Herren vom deutschen Turnerausschuß erzählte er unter anderem, daß er zweimal in England gewesen sei — einmal als Prinz und das anderemal als Privatmann. „Als Prinz war ich der Gegenstand großer Aufmerksamkeit und man gab mir die Gelegenheit, die interessantesten Dinge unter ausgezeichnetester Anleitung kennen zu lernen. Gleichwohl muß ich sagen, daß ich, als ich inognito dort war, von England und von seinem Volke doppelt so viel gesehen habe, wie in meiner Eigenschaft als Prinz.“

München, 31. Juli. Beim Preisturnen errang Uhlshofer (München) den ersten Preis. Meyer und Weber (Stuttgart) erhielten ebenso Preise. Der Prinzregent wohnte dem Preisturnen bei; Prinz Ludwig verteilte die Preise und die Ehrenkränze für die zugehörigen Vereinsfahnen, womit der offizielle Schluß des Festes erfolgte.

München, 31. Juli. In der Festhalle wurden den hiesigen Blättern zufolge gestern 175 Hektoliter Pilsener Bier verzapft. Die Wirtschaft zum Tagelwurm verzapfte 78, jene zum Vater Jahn 72, jene zur deutschen Eiche 48 Hektol. Bier.

Mühlhausen (Eich), 29. Juli. Ein Fall, den man der „Straßb. Post“ berichtet, erregt die Aufmerksamkeit der ärztlichen Kreise. Ein Mädchen, das sich vor acht Tagen völlig gesund zum Schlafen niederlegte, ist seither nicht wieder aufgewacht. Sie macht durchaus keinen anderen Eindruck wie irgend ein anderer schlafender Mensch. Die Schlummerade ist aus Reichweiler im Eich gebürtig. Gestern war ihr Vater, heute ihre Mutter und ihr Bruder hier. Man giebt ihr von Zeit zu Zeit Milch zu trinken, welche sie schluckt, ohne sich im übrigen zu rühren.

Unser unermüdlicher Kaiser Wilhelm befindet sich jetzt bereits wieder auf See. Gestern Morgen 7 Uhr hat er auf der Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach England angetreten, begleitet von einem mächtigen Kriegsgeschwader, dem größten ausländischen, das in unserer Zeit von den Engländern gesehen worden ist. Die Kaiserin ist eine Stunde zuvor nach Schloss Wilhelmshöhe zu ihren Söhnen zurückgereist.

Berlin, 30. Juli. Die neue Leibgarde der Kaiserin ist jetzt in der bisherigen Gardes du Corps-Kaserne vollzählig versammelt. Sämtliche preussische

Kürassier-Regimenter haben dazu ausgefuchte Mannschaften gestellt. In funkelneuen Garnituren mit ausgefuchten Pferden, welche schneeweiße Wollschals deckten, rückten die Leute von den verschiedenen Bahnhöfen her in Berlin ein.

Berlin, 30. Juli. Die diesjährige Berliner Lohnbewegung, die von dem sozialdemokratischen Volksblatt mit lärmender Siegesgewißheit vorher verkündet worden war, hat fast ausnahmslos ein für die Arbeiter klägliches Ergebnis gehabt. Fast in keinem Gewerke haben dieselben ihre Forderungen durchzusetzen vermocht; die Ausstände der Bäcker, Maler, Maurer, Bauhandwerker sind erfolglos geblieben, und die verführten Arbeiter mögen sich für ihre schweren Verluste, für das über viele Arbeiterfamilien hereingebrochene Elend bei den sozialdemokratischen Führern bedanken, die sie mit hochtrabenden Worten zum Ausstände und zum Ausscharen in denselben bewogen. Der Hauptgrund für dieses Mißlingen lag in der Unbilligkeit ihrer Forderungen, die nicht die Unterstützung der öffentlichen Meinung fanden.

Berlin, 30. Juli. Ueber die französische Kriegskosten-Entschädigung ist jetzt die Schlussabrechnung festgestellt worden. Danach hat die Gesamteinnahme aus derselben betragen 4207 402 808,32 M. Davon sind bestritten worden einmal die Ausgaben der ganzen Kriegsgemeinschaft mit 1 826 078 102,53 M., der Gemeinschaft von Württemberg, Baden, Südbessen und dem Norddeutschen Bunde, abzüglich der dieser Gemeinschaft zugeführten Zinsen, mit 19 374 464 M., der Gemeinschaft von Baden, Südbessen und dem Nordd. Bunde, abzüglich der für diese Gemeinschaft aufkommenen Zinsen, mit 2 758 138,94 M., des Nordd. Bundes mit 1 466 332 141,41 M.; sodann sind davon bestritten worden die Anteile Bayerns mit 270 865 658,17 M., Württembergs mit 85 438 088,24 M., Badens mit 61 380 516,28 M., Südbessens mit 28 902 326,50 M. und des Nordd. Bundes mit 445 273 372,25 M.

Berlin, 31. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ erfährt heute aus Bern: Die aus Barzin angeländigte Note ist eingetroffen. Die Reichsregierung hält darin ihre bekannten Auffassungen und Forderungen, betreffend den Fall Wohlgenut, den Artikel 2 des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages und die Fremdenpolizei mit aller Bestimmtheit aufrecht. Von der Neutralitätsfrage ist nicht mehr die Rede, doch wird besonders die Forderung betont, daß die Schweiz verpflichtet sei, gegen deutsche Reichsangehörige, welche von der Schweiz aus gegen ihr deutsches Vaterland wühlen, strenge Polizei zu üben. Die Reichsregierung konstatiert hierbei, daß diese Deutschen nicht als politische Flüchtlinge in der Schweiz weilen, sondern freiwillig dort ihr Domizil genommen haben. Der Reichskanzler drückt die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, einen neuen Niederlassungsvertrag abzuschließen.

In Berlin hat eine 69jährige Witwe aus Liebesgram den Versuch gemacht, sich aufzuhängen; ein 29jähriger Kaufmann, dem sie das Geld geliehen hatte, um sich selbständig zu machen, und der ihr dafür die Ehe versprochen hatte, war wortbrüchig geworden, hatte sich mit einem jungen Mädchen verlobt und die Alte sitzen lassen. In Verzweiflung darüber hat die Alte sich aufgehängt, doch hat der Strick, den sie um ihren Hals geschlungen hatte, noch rechtzeitig von ihrer Nichte durchgeschnitten werden können.

Der Delegierte der deutschen Metallarbeiter auf dem Pariser Sozialistenkongreß ist von der Berliner Firma, in welcher er beschäftigt war, entlassen. In Folge dessen haben die Arbeiter der Firma die Arbeit niedergelegt und wenden sich nun an ihre Kollegen im deutschen Reich mit der Bitte um Unterstützung.

Schweiz.

Bern, 30. Juli. Graf Waldsee ist, wie den „N. N.“ von hier gemeldet wird, zu mehrwöchigem Aufenthalte in Luzern eingetroffen und logiert im „Schweizerhof.“

Aus den Alpenstrichen werden zahlreiche Truppenabteilungen gemeldet. Dieselben sind nachgerade so zahlreich geworden, daß sich die Militärverwaltung ernstlich mit dieser auffälligen Erscheinung beschäftigt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Lottospieler Farkas, der durch sein Glück beim Temeswarer Lotto das ganze Reich in Aufre-

gung setzte, versteht es auch bei Börsengeschäften, das Glück am Schopfe zu fassen. Um dieselbe Zeit, wo er den Riesengewinn von 480 000 Gulden in Temesvar einheimste, hat er, wie in der Untersuchung klar gestellt ist, auch an Börsengeschäften im Zeitgeschäft mit Weizen 100 000 Gulden gewonnen. Wo er dieses Geld untergebracht hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung schreitet überhaupt langsam vor.

Gegen den Lottogewinner Farkas hat die österr. Lottodirektion die Rückforderung des Gewinnes von 480 000 fl. gerichtlich geltend gemacht. Durch die Besitztümer des Herrn Farkas und der verhafteten Lottobeamten wurden jedoch bisher, einschließlich der Farkas'schen „Stiftungen“, nur 241 000 fl. gedeckt, so daß noch 239 000 fl. fehlen. In Szegedin wurde ein Spengler angeklagt, der im Spätherbst für die „schwarze Dame“ Telsky ein Glücksrad ausgebessert hat, welches dem Farkas zu Lottoziehungsübungen mit dem kleinen Mädchen der Telsky als „Waisenknecht“ gedient haben soll.

Frankreich.

Paris. Ueber die am Sonntag stattgehabten Generalratswahlen liegen jetzt die abschließenden Resultate vor. Am schimmsten fortgekommen ist Boulanger. Von seinen geträumten großen Erfolgen ist absolut nichts zu vermerken. Er ist im ganzen wirklich nur zwölfmal gewählt. In einem Duzend Stichwahlen hatte er noch auf Erfolg Aussicht, aber diese Stichwahlen sind einfach als ungültig kasfiziert worden. Die Republikaner haben allerdings auch nicht gerade Anlaß zum Lobfingen, sie haben gegen 30 Sitze an die Monarchisten verloren. Wenn das auch kein Unglück ist, so ist es doch ein Zeichen, daß die antirepublikanische Bewegung im Zunehmen begriffen ist. Im allgemeinen ist als Gesamtergebnis anzunehmen, daß die Republikaner ein Drittel mehr Stimmen haben, als ihre vereinigten Gegner. Zu irgend welchen Ruhestörungen ist es, abgesehen von einigen Pariser Tumulten, nicht gekommen.

Paris, 30. Juli. Große und allgemeine Verstimmlung erregt der vollständige Mißerfolg der Torpedoboote auf den letzten Übungen. Zahlreiche Zusammenstöße brachten den Beweis, daß auf unruhiger See diese kleinen Boote wenig oder gar nicht verwendbar sind. Von diesen Booten sind ungefähr 120 gebaut worden, die nun wohl den Wert alten Eisens haben.

Die Zahl der wegen Begünstigung der Boulangeristen entlassenen republikanischen Beamten beträgt etwa 500; immerhin ist das ein ganzer Posten. Selbst ein einfacher Neujahrswunsch an Boulanger hat genügt, die Kassierung der Beamten herbeizuführen.

Der ehemalige Kriegsminister Ferron hat vor dem Senatsausschuß ausgesagt, daß Boulanger 1887 an der deutschen Grenze allerdings habe zahlreiche Baraken errichten lassen, doch habe er keine neuen Regimenter an die Grenze gelegt. Das letztere will Herr Ferron erst etwas später besorgt haben. Ein genialer Mann, der Truppen dahin legt, wo sie nicht gebraucht werden.

Toulon, 31. Juli. Durch die Explosion einer Bombe in einer Revolverkammer auf dem Artillerieschiff „Couronne“ bei Salins d'Hyeres wurden 5 Mann getötet, 17 verwundet, davon 3 schwer.

England.

London, 1. August. Neutermeldung: Lieutenant Dagular schlug die Derwische bei Anabi. 70 Derwische sind tot, 80 gefangen. Von den Ägyptern sind drei Mann getötet, zwei Offiziere und sechs Mann verwundet.

Das englische Unterhaus brachte am Montag die Apanagendebatte zum Abschluß. Unter Ablehnung aller Aenderungsvorschläge wurde mit großer Mehrheit der Antrag der Regierung angenommen, nach welchem dem Prinzen von Wales eine Erhöhung der Apanage um 36000 Pfund jährlich zugestimmt wird, anstatt die Kinder desselben besonders zu dotieren. Dagegen soll der Königin das Recht verbleiben, für andere Enkelkinder vom Parlament weitere Apanage zu verlangen.

Ministerpräsident Lord Salisbury hat im Oberhause des Parlamentes eine sehr friedliche Rede über die Orient-Angelegenheiten gehalten. Er erklärte, daß alle trübenden Befürchtungen ungerechtfertigt seien. Rußland habe in der letzten Zeit eine durchaus ruhige und korrekte Haltung bewahrt, und es

sei zu hoffen, daß die Streitfrage schließlich in vollem Frieden geregelt würden.

Italien.

Dem „Standard“ entnimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende „Der Papst und Frankreich“ überschriebene Korrespondenz aus Rom: „Ich bin in der Lage, vom Vatikan aus zu erklären, daß einer der Hauptgründe, welche den Papst veranlaßt haben, ein geheimes Konfistorium zusammenzurufen, der war, daß ihm von Frankreich Mitteilungen zugegangen waren, welche in ihn drangen, Rom zu verlassen, und ihm einen Wohnsitz in irgend einer von ihm zu wählenden französischen Stadt zur Verfügung stellen. Gleichzeitig enthielten dieselben das Versprechen, daß Frankreich die zeitliche Macht des Papstes in Rom wiederherstellen würde. Der heilige Vater erklärte den versammelten Kardinalen, er weigere sich, den französischen Antrag anzunehmen, denn er wolle Rom nur im letzten Augenblick verlassen: im Falle eines Krieges, in den Italien verwickelt sein und welcher folglich seine eigene Person einer Gefahr aussetzen würde. Unter keinen Umständen will der Papst von Rom fortgehen, wenn seine Abreise von Frankreich als ein Vorwand, Italien den Krieg zu erklären, benutzt werden sollte, denn er wünscht Italien von ganzem Herzen nur Gutes. Mein Wunsch, so sagte er, geht vor allen Dingen dahin, daß der Friede erhalten bleiben möge.“

Rußland.

Petersburg, 30. Juli. Der Zustand des Großfürsten Konstantin ist wieder besser.

Petersburg, 30. Juli. Die Nordische Telegraphen-Agentur bezeichnet eine auch von der „Wiener Allg. Ztg.“ gebrachte Meldung über einen angeblichen Präliminarvertrag zwischen Rußland und Frankreich als völlig tendenziös und unbegründet.

Die Post erzählt aus Brüssel, Rußland habe für Oktober 800 000 Kochtöpfe und 1 1/2 Millionen Wasserbehälter bestellt.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Juli. Meldung des Reiterischen Bureaus: „Der Ministerrat unter Vorsitz des Sultans hat beschlossen, eine neue Kommission nach Kreta zu schicken, bestehend aus dem Gouverneur von Janina, Riza Pascha, dem ehemaligen Vertreter der Pforte in Cetinje, Djavad Pascha und Ghiali Bey. Die Kommission ist beordert worden, unverweilt nach Kreta abzureisen. Der Ministerrat beschloß weiter, sofort 8 Bataillone nach Kreta abzuschicken, außerdem behufs Ergänzung der in Kreta befindlichen zehn Bataillonscadres eine entsprechende Anzahl Mannschaften dorthin zu beordern.“

Der Sultan hat der „Post“ zufolge, durch Vermittlung des deutschen Votschafters in Konstantinopel den Professor Dr. Schwening er gebeten, 2 türkische Aerzte in seinem Kurverfahren auszubilden.

Die beiden jungen Mediziner werden demnächst in Berlin eintreffen.

In Kreta haben neue Kämpfe und Mordthaten in vielen Teilen der Insel stattgefunden. Ein christliches, von 150 Familien bewohntes Dorf ist niedergebrannt worden. Der griechische Konsul sandte seine Familie nach Syra. Ein Dampfer mit 500 türkischen Soldaten passierte Syra und 2 Dampfer verließen Beyrut.

Amerika.

Philadelphia, 26. Juli. (Weltausstellungsprojekt.) In Newyork ist eine Bewegung im Gange, zur Feier der Entdeckung Amerikas vor 400 Jahren 1892 eine Weltausstellung abzuhalten. Die geplante Weltausstellung soll im größten Stile unter den Auspicien der Bundesregierung abgehalten werden und an alle civilisierten Nationen eine Einladung ergehen, sich an derselben zu beteiligen.

New-York ist jetzt die drittgrößte deutsche Stadt der Welt, denn es hat mehr deutsche Einwohner als irgend eine europäische Stadt außer Berlin und Wien. Die Gesamtbevölkerungszahl von Newyork beläuft sich auf 1 755 000 Seelen.

Der Portugiese, welcher jüngst ein Attentat gegen den Kaiser von Brasilien verübte, heißt Adriano Valle und ist 20 Jahre alt. Er war in einem Handelshause beschäftigt. Vor 5 Jahren war er aus seiner Vaterstadt Cominta, am Minko, nach Rio ausgewandert, wo er mit seinem Vater lebte. Der Gefangene hat ein volles Geständnis seiner Schuld abgelegt und behauptet, von brasilianischen Republikanern zu der That angeflistert worden zu sein. Dem Kaiser sollen enthusiastische Huldigungen dargebracht worden sein.

Kleinere Mitteilungen.

Nach den neueren Bestimmungen dürfen Kriegervereine nur mit Genehmigung der Regierung eine Fahne führen. Der seit dem Jahre 1847 bestehende Militärverein in Haynan wollte sich eine neue Fahne anschaffen, da die alte bereits schadhast geworden war, und hatte zum Zweck der Genehmigung die Zeichnung zu der neuen Fahne bei der Regierung eingereicht. Vor kurzem ist nun dem Vereine der Bescheid zugegangen, daß die Fahne erst dann bewilligt werden könne, wenn der Verein die Bestimmung in seine Statuten aufnimmt, daß politische und religiöse Angelegenheiten im Verein nicht erörtert werden dürfen. Der Verein hat diesen Statutenzusatz genehmigt.

Badeanstalt für Hunde. Das „Stuttgarter Schwimmbad“, eine neu errichtete, vor wenigen Tagen eröffnete Badeanstalt großen Stils, bietet als originelle Neuerung eine Badabteilung für Hunde. Dieselbe besteht aus einem geräumigen, mit frischem

Trinkwasser versehenen, im Winter durchheizten Baderaum, einem Reinigungsbad und einem Schwimmbassin mit ständigem Wasserzufluß. Eigene Wärter sind zur Bedienung der vierbeinigen Badegäste angestellt. Das Bad wird von Hundern aller Klassen ohne Unterschied der Abstammung, der politischen und sozialen Stellung, eifrig besucht. Mohrle und Schnauz, Pascha und Nero, Minka und Waldine äußern sich ganz entzückt über die neue Einrichtung, mit welcher einem, von der Stuttgarter Hundewelt schon längst tief empfundenen Bedürfnis endlich abgeholfen ist.

Welche Bedeutung dem Turnunterricht in den Schulen beigegeben wird, zeigt sich wiederum in einer neueren Verfügung der preussischen Regierung. Der Kultusminister ist mit der großen Zahl der ärztlichen Befreiungen vom Schulturnen nicht zufrieden. In den ärztlichen Attesten soll fortan unterschieden werden, ob die Schüler von allem Turnen befreit seien, oder aber nur von gewissen Uebungen. Der Direktor braucht solche Atteste, die das Turnen überhaupt verbieten, nicht zu beachten, darf auch in solchen Fällen, die darnach angethan sind, verlangen, daß das Attest vom Kreisphysikus aus gestellt würde.

Ein allgemeines Schwalbenmorden ist seit 2 Jahren in Frankreich an der Tagesordnung, lediglich zum Besten der Modetheorie. Zu Tausenden wurden die Schwalben im Frühjahr 1887 und 1888 nach Paris gesandt. Sämtliche Schwalbenarten leben von Fliegen, Schmetterlingen und Käflern, von denen sie den Tag über das Doppelte und Dreifache ihres eigenen Körpergewichtes vertilgen. Der Schaden wird sich bald genug geltend machen.

Litterarisches.

Karte des Württ. Schwarzwaldvereins. Blatt V. Alpirsbach-Schramberg-Hausach. Redigiert von Baurat Rheinhard, Bauinspektor Raible und Inspektor Bohnert in Stuttgart. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Preis eines Blattes 1 M.; auf Leinwand aufgezogen (Taschenformat) 1 M. 50 J.

Das neue eben ausgegebene Blatt umfaßt die Gegend von Alpirsbach, Schiltach, Schramberg, Hornberg, Wolfach und Hausach und ist wie die früheren Karten in 4 Farben ausgeführt und mit Höhenkurven von 50 m Abstand versehen. Maßstab 1: 70 000. Die neue Karte hat alle Vorzüge ihrer Vorgängerinnen, die wir des öfteren hervorgehoben haben.

Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 31.

Verantwortlicher Herausgeber Steinwandel in Nagold. Druck und Verlag von G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt. Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des
† Jakob Friedrich Schuler,
gewes. Schuhmachers hier,
ist überschuldet; die Erbschaft wurde von den Erben ausgeschlagen.
Hieron werden die Erbschaftsgläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wenn nicht

binnen 2 Wochen Konkurs-Eröffnung beantragt wird, dem Antrage des Masseverwalters gemäß mit der Verwertung der Masse begonnen und solche dann unter die Gläubiger pro rata ihrer Forderungen verteilt werden wird.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Personen, welche etwas zur Masse schuldig sind, die Aufforderung, ihre Schuldscheine an den Masseverwalter

Heinrich Vähler,
Gemeinderat und Wirt hier,
zu bezahlen.

Den 1. August 1889.
K. Amtsnotariat Altensteig:
Hj. Popp.

Wegsperrre.

Der Rohrbachthalweg auf Wartung Enzthal wird zum Zweck seines Einwalzens vom

5. bis 10. August gesperrt.

Enzthal, den 1. August 1889.
Schultheißenamt:
Erhard.

Nagold.
Sehr gutes
Schweineeschmalz
empfiehlt
Carl Rapp.

Nagold.
Ein solider tüchtiger
Müller
kann eintreten bei
Müller Hanjer.

Nagold.
Dr. Gmelin
wohnt von heute ab im
Metzger Weber'schen Hause,
gegenüber der Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.
Ein bet uns stehen gebliebener
Sonnenschirm
ist noch immer nicht abverlangt worden.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.
Ein gut möbliertes
Zimmer
in schönster Lage der Stadt kann sofort bezogen werden. Näheres durch die Redaktion.

Museum Nagold.

Freitag den 2. d. M.
abends 8 Uhr
Abstimmung über
ein Aufnahme-Gesuch.

Vaihingen bei Stuttgart.
Ich suche ein tüchtiges
Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, zu baldigem Eintritt; Lohn M. 120. — später mehr.
Hermann Hirsner,
Kaufmann.

100 000 St. Säcke
nur wenig gebraucht, groß, ganz und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide etc. pro St. 30 Pfg. Probekollen von 25 St. versend. u. Nachnahme und erbitte Angabe der Bahnstation.
Max Wendershausen,
Göthen i. Anh.

Schul-Schreibhefte
bei
G. W. Zaiser.



Nagold.
Niederfranz.
 Sonntag, 4. Aug. d. J.,
 Spaziergang
 auf den
Schlossberg.
 (Gleich Silberfeier.)
 Bei ungünstiger Witterung Gefangs-
 Unterhaltung im Sautter'schen Saale.
 Die H. Ehrenmitglieder werden mit
 ihren Familien hierzu freundlich einge-
 laden.
 Für Bier und Brot sorgt der Verein.
 Der Ausschuss.

Nagold.
 Das
Neueste & Praktischste
 in
Kochöfen,
Regulieröfen
 und
Kochherden

ist auf meinem Lager eingetroffen und
 empfiehlt obige in großer Auswahl noch
 zu alten Preisen

Heinrich Müller.

Nagold.
Wohnungs-
Veränderung.

Einem verehrlichen Pub-
 likum, hauptsächlich meinen
 werten Kunden teile ich mit,
 daß ich von heute an mein Geschäft
 im Hause des Hrn. Stahl 3. deutschen
 Kaiser, 2 Tr. hoch, betreibe. Indem
 ich bei reeller Bedienung billige Preise
 zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Gottlieb Wagner,
 Schuhmacher.

Nagold.
2000 Mark

werden gegen gefessliche
 Sicherheit sofort ausge-
 liehen von
Gemeinderat Vertsch.

Nagold.
 Bis 1. Oktober d. J. sind gegen
 gute Sicherheit

2000 M.

auszuleihen; von wem? — sagt
 die Redaktion.

An das lesende Publikum!

Wer noch neben den Tagesblättern
 Unterhaltung sucht, der abonniere auf
Die illustrierte Welt, alle 14
 Tage 1 Heft à 30 f.

Das Buch für Alle, alle 14
 Tage 1 Heft à 30 f.

Die illustrierte Chronik, alle
 14 Tage 1 Heft à 25 f.

Illust. Romane, alle 14 Tage
 1 Heft à 20 f.

Neber Land und Meer, Hoch-
 Quart-Ausgabe, alle 14 Tage 1 Heft
 à 50 f. — Oktav-Ausg. 13 Hft. à 1.

Vom Feld zum Meer, Oktav-
 Ausgabe, alle 4 Wochen 1 Heft à 1.

Von allen diesen Zeitschriften wird
 das 1. Heft gerne zur Ansicht mitgeteilt.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Oberjettingen.
Einladung.
 Am 6. August d. J. findet hier die
Ortsvorsteherwahl
 statt. Um nun die richtige Wahl zu treffen und keine Zerplitterung
 herbeizuführen, werden sämtliche Wähler auf
Samstag Abend, den 3. ds. Mts., zu Postagent Kugel
 zu einer Besprechung freundlich eingeladen von
 vielen Wählern.

Schnelllöslicher Puder-Cacao
 der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck, Köln.
 Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren
 aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochen-
 dem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches
 und nahrhaftes Getränk.
 Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von
 chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Be-
 arbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.
 Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den
 besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Nagold.
 Bestellungen auf
Geislinger Dachplatten
 nehme sofort entgegen.
 Ebenso habe feuerfeste
Backsteine & Platten
 stets vorräthig.

Wilhelm Müller.
 Einen bereits noch neuen
Einspanner-Wagen,
 unter 2 die Wahl, verkauft
 der Obige.

Nagold.
Pedertreibriemen,
Näh- & Binderriemen
 empfiehlt zu billigen Preisen
Kaufser, Sattler.

Holland-Amerika
 NIEDER- DAMPF-
 LÄNDISCHE SCHIFF-
 AMERIKA- FAHRTS-
 NISCHE GESELL-
 SCHAFT.

Linie Nord-Amerika:
 Abfahrt jede Woche
 nach New-York.

Linie Süd-Amerika:
 Abfahrt jeden Monat nach
 Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
 haben ausgezeichnete Einrichtungen für
 I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche
 Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam.
 Die GeneralAgenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart,
 sowie deren Agent:
Heinrich Müller, Nagold.



Wildberg.
 Bei mir sind jederzeit gut erhal-
 tene, gebrauchte

Oefen

jeder Gattung,
 sowie eiserne &
 sturzerne Aufsätze
 um billigen Preis dem Verkauf aus-
 gegeben.

Gottlieb Reutter,
 Hafner.

Carl Rapp,
 Nagold.



Grosso
 Auswahl
 aller Neuheiten.
 Preise billig!

**20 Jahre in
 einer Familie!**
 Ein Hausmittel, welches eine so lange
 Zeit stets vorräthig gehalten wird, bedarf
 keiner weiteren Empfehlung: es muß
 gut sein. Bei dem echten Kaiser-Pain-
 Expeller ist dies nachweislich der Fall.
 Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses
 Mittel volles Vertrauen verdient, liegt
 wol darin, daß viele Kranke, nachdem
 sie andere pomphast angepriesene Heil-
 mittel verucht, doch wieder zum alt-
 bewährten Pain-Expeller greifen. Sie
 haben sich eben durch Vergleich davon
 überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl
 bei Gicht, Rheumatismus und Gicht-
 reizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-,
 Zahn- und Halsentzündungen, Seiten-
 schmerzen u. am stärksten hilft; meist ver-
 schwinden schon nach der ersten Ein-
 reibung die Schmerzen. Der billige Preis
 von 50 Hg. bzw. 1 M. ermöglicht auch
 Unbemittelten die Anschaffung; man läßt
 sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen
 und nehme nur Pain-Expeller mit der
 Marke „Kaiser“ als echt an. Vorräthig
 in den meisten Apotheken. — Haupt-
 Depot: **Merken-Apothek in Heilbronn.**
 Legitime Güterzeichen sind auf Wunsch:
 G. W. Kaiser & Co., Heilbronn.

Neue holl.
Voll-Häringe

I. Qual., pur Milchner,
 Sardinen in Oel,
 Sardellen, Capern,
 russ. Sardinen, fein marin.
 empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.
**In Koch- &
 Regulier-Oefen**

holte stets verschiedene Sorten
 auf Lager und empfehle solche
 zu billigst gestellten Preisen.
Gustav Selter.

Nagold.
**Chocolade &
 Cacaopulver**
 bringt in empfehlende Erinnerung
Carl Rapp.

Oberjettingen.
 Mein Hund, **Bernhardiner,** ist mit
entlaufen,

und wolle gegen
 Ertrag der Unkosten
 zurückgegeben wer-
 den an
Mehger Fleischle.

Das bedeutendste und
 rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 M.) gute neue
 Bettfedern für 60 J das Pfund,
 vorzüglich gute Sorte 1,25 J.
 prima Halbdaunen nur 1,60 J.
 „ Ganzdaunen nur 2,50 J.
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Ab-
 nahme von 50 & 5% Rabatt. — Um-
 tausch bereitwillig.
 Prima Inlettstoff doppeltbreit zu ei-
 nem großen Bett (Decke, Unterbett,
 Kissen und Püßl.)
 zusammen für nur 11 M.

Hauptgewinne
 Hauptgewinne
 Heilbronner Geld-Lotterie. Ziehung: 30. Oct.
 Cannstatter Volksfestlose. Ziehung: 30. Sept.
 Jedes Los 1 M., bei mehr Rabatt.
 Zu haben b. d. Generalagentur
Eberhard Felzer, Stuttgart
 u. d. bekannt. Verkaufsstellen.

Frachtbriefe
 bei **G. W. Kaiser.**

Frucht-Preise:
 Altensteig, den 30. Juli 1880.
 Neuer Dinkel . . . 8 — 7 40 6 80
 Haber 7 70 7 35 7 —
 Gerste 7 20 7 — 6 80
 Rühlfucht 8 20 — —
 Bohnen 8 — — —
 Roggen 9 — 8 62 — —
 Weizen 8 — — —

Gestorben:
 Den 31. Juli: Clara Elise, Kind
 des Carl Schwarzkopf, Rotgerbers,
 4 Jahr 2 Mt. 2 Tag alt.

C. D. 5. Aug.